

Das jetzige im Jahr 1750 florirende Schul-Collegium bestehet aus folgenden Personen:

1) Der Rector und Bibliothecarius, Herr M. Christian Eledius, von dem wir aniezo erst Nachricht ertheilet haben.

2) Der Con-Rector, Herr M. Johann Friedrich Nobis, von Annenberg im Erzgebürgischen, der 1748 aus dem Seminario derer Wesper-Prediger an der Univ.-stadt-Kirche zu Leipzig, als Con-Rector nach Zwickau beruffen worden. Die Schriften, so er zum Druck befördert, sind:

1) Neue, doch unvorgreifliche Gedanken von dem Ursprunge und der Materie der Cometen, welche kurz nach seiner Magister-Promotion 1743, zu Halle 1744 zum Vorschein gekommen, und worüber et den Herrn Censur von Wolff zu Rathe gezogen, unter dessen Censur sie auch gedruckt worden; 2) de Theologo Politico Commentatio, Leipzig 1746 in 4. 2 $\frac{1}{2}$  Bogen, womit er dem berühmten Herrn D. Wölle in Leipzig zu dessen Doctor-Promotion im Nahmen des unter ihm stehenden Prediger-Colligii, als Senior gratuliret; 3) Programma de eo, quod, quantumve detrimenti capiat e nimio Matheseos studio Philosophia, wodurch er 1749 in Zwickau zu einer Oratorischen Handlung eingeladen, gedruckt in 4. auf 3 Bogen; zu erwarten aber stehen von ihm 4) Cicero-nis epistolae selectiores e recensione Daumii, Reo-ris olim Zwickav. welche er vielleicht schon 1749 herausgegeben haben würde, wenn er unter andern nicht durch eine gelehrte Reise davon wäre zurück gehalten worden, die er nach Jena, Weimar, Göttingen und Halle gethan, allwo er sich bey denen berühmtesten Gelehrten dieser Orte bekannt gemacht.

3) Der Sub-Con-Rector oder Tertius, Herr M. Johann Christoph Schmidt, von Ernstode bey Gotha gebürtig. Er hat in Göttingen und Leipzig studiret, und ist in dem Seminario Philologico des berühmten Gesners zu Göttingen gewesen.

4) Der Ober-Cantor, Herr Theophilus Reinhold, aus Stollberg, allwo er erst Cantor gewesen, und von da nach Zwickau gekommen.

5) Der Unter-Cantor, Herr Gottfried Henckel, aus Schneeberg gebürtig.

6) Der Baccalareus Herr David Friedrich Hermann, von Zwickau.

#### XX. Bibliothek.

Solche befindet sich auf dem so genannten Grünhanner Hofe, oder jetzigen Schul-Gebäude zwischen des Rectors Wohnung, und dem neu erbaueten Alumno; wird in die alte und neue Bibliothek eingetheilet; und stehet denen Schülern beständig zu Dienste, und allen andern, die sie sehen wollen, offen.

Diese Bibliothek hat, so viel man weiß, ihren Anfang aus dem Eistercienser-Orden genommen. Das Kloster aber hat nicht zu Zwickau, sondern in Grünhann, einem Städtgen an den Böhmischn Grenken, gestanden, und ist also dieses Gebäude nur ein Kloster-Hof von Grünhann gewesen, allwo sich zu gewisser Zeit der Abt Amtshalben aufgehalten. Als aber 1522 bey damahligen Unruhen, einige Bürger den Grünhanner Hof gestürmet, der Rath aber denenselben die daraus geplündert-

ten Bücher aus den Hänten nehmen lassen; so ist hiervon der Anfang zur Bibliothek gemacht worden. Aber einen grossen Zugang hat sie nachherd aus des Rectors, Stephan Koibens, zahlreicher Bibliothek gemonnen, welcher nachmahls Stadt-Richter und Stadt-Syndicus gew. den, und seinen ganzen Bücher-Vorrath, in deren jedes Buch er die Worte: legantur cum judicio, mit eigener Hand, und mit rother Dinte geschrieben, zur Schule Testamentsweise vermachet hat. Darum ihm auch in der Bibliothek, und zum Gedächtnis eine Tafel aufgerichtet worden, daran sein Bildnis mit einer Unterschrift zu sehen. Hernach haben auch andere etwas bey der Sache gethan, deren Nahmen gemeinlich in die Bücher, die sie gekauft, geschrieben sind; absonderlich hat sie durch Peter Poachs, ehemahligen Zwickauischen Physici und Stadt-Abtigs, der 1622 gestorben, Bibliothek einen ziemlichen Zuwachs erhalten, bis sie endlich durch Zechendorfs, Plateani, sonderlich aber durch Christian Daumens, allerseits Rectorum, Bibliotheken um die Hefte vermehret worden. Da man nun über dieses verschiedne schöne Legata zur Schul-Bibliothek geordnet; so hat sie sich nach Verlauf so vieler Jahre um ein merkliches verstärkt.

Johann Volland sagt in einem Gedichte von dieser Bibliothek also:

In qua sunt positi autores multo zte parati  
Innumeri, cujus celeberrima fama per orbem  
Sparsa est, posteritati etiam mirabilis ipsi.

Die Anzahl, wenn alle und jede Stücke, auch die zusammen gebunden, solten gerechnet werden, belauft sich jetzt, im Jahr 1750 ohngefähr auf etliche 30000 Stück. Der Quantität nach bestehen sie aus viel und mancherley Gattungen, sonderlich aus uralten Wercken, welche man in dem dorzu gefertigten und in Handschrift befindlichen Nominal- und Real-Catalogo finden kan. Es sind sehr alte Handschriften, auch Bücher darin, welche kurz nach Erfindung der Buchdruckerkunst ans Licht getreten, worunter einige Vitholien, Homilien, Kirchen-Väter, alte Schul-Bücher, (Auctores Classici) allerhand uralte, mittlere und neue Bibeln, in sehr vielen Versionen, vielerley in die alte Rechtsgelehrtheit einschlagende Werke &c. So ist z. E. eine alte Deutsche Bibel vorhanden, welche zu Augspurg durch Hans Schönbergern, nach der Geburt Christi des Gesesses der Gnaden, wie die Worte lauten, 1490, und also sieben und zwanzig Jahre vor der Reformation gedruckt worden. In derselben stehet: Gal. II. Wenn wir wissen, daß der Mensch nicht wird gerechtfertiget aus den Wercken der Le, nur durch den Glauben; setzen Lactantii Opera, gedruckt 1465; Summ. Textual. Eöln 1465; die Officia Ciceronis auf Veranment durch Johann Kuff 1466 in 4. gedruckt, an welcher Ende diese Worte zu finden: Praesens Marci Tulli clarissimum opus Johannes Fult Moguntinus civis, non atramento, plumali canna, neque ares: sed arte quadam perpulcra manu Petri de Gernsheim pueri mei feliciter effeci finitum Anno M. CCCCLXVI quarta die mensis Februarii. Von dieser Ausgabe der Officiorum Ciceronis sagen ihrer viele, als Kamus, Sals-